

Unterrichtstipps

**ALINA SZAPOCZNIKOW
KÖRPERSPRACHEN**

(15. März bis 6. Juli 2025)

Die aktuelle Ausstellung im Kunstmuseum Ravensburg, »Alina. Szapocznikow. Körpersprachen«, zeigt 80 skulpturale und zeichnerische Arbeiten der polnischen Bildhauerin Alina Szapocznikow. 1926 wurde sie in Polen geboren und starb bereits 1973 in Frankreich.

Alina Szapocznikow, war eine innovative, unkonventionelle und eigenwillige Frau und Künstlerin. In ihrem kurzen Leben musste sie viele schmerzliche und für sie prägende Erfahrungen machen: Als Jüdin wurde sie in Konzentrationslager deportiert, in der schwierigen Nachkriegszeit war sie voller Schaffensdrang und machte ihr Bildhauerei-Studium. Mit Anfang 40 erkrankte sie an Krebs, woran sie dann mit 46 Jahren starb.

Im Zentrum ihres Schaffens stand der Mensch und insbesondere der menschliche Körper. Mit unkonventionellen Praktiken und Formen versuchte sie die Bandbreite des menschlichen Lebens, wie Vitalität, Tod, Verfall und Fragilität auszuloten.

In ihren Werken erkennen wir provokante, schonungslose aber auch humorvolle Elemente.



1: Alina Szapocznikow mit ihrer Arbeit Naga, Atelier Brzozowa Straße, Warschau, PL, 1961, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Alina Szapocznikow Archive, Courtesy The Estate of Alina Szapocznikow | Loevenbruck, Paris. Foto: Marek Holzman

»Meine Hände« - Handabdrücke formen (ab Grundschule)

Immer wieder hat Alina Szapocznikow Körperabformungen gemacht und so ungewöhnliche Skulpturen entwickelt. Abformungen machte sie z. B. von Brüsten, Lippen, Bauchfalten und Händen.

Aus Knetmasse (z. B. aus Keramiplast, Ton oder Pappmaché) sollen die Schüler:innen ihre Hände oder auch nur eine Hand formen oder abformen. Dabei ist es nicht wichtig, dass die Hand sehr realistisch dargestellt wird, sondern es darf eine eigenwillige Hand-Skulptur entstehen.

Zunächst wird die Knetmasse (etwas kleiner als ein Tennisball) so lange mit beiden Händen geknetet, bis sie sehr geschmeidig ist. Eine Möglichkeit ist es, die Knetmasse zu einer Kugel zu formen und in die Innenhandfläche zu legen. Dann werden die Finger tief in diese Masse gedrückt (siehe Foto). Nun wird die Form ein wenig nachgearbeitet, aber an den Fingervertiefungen sollte nichts mehr verändert werden. Genauso macht man es dann mit der anderen Hand.

Gegebenenfalls können die Formen nach dem Trocknen mit ganz feinem Schleifpapier bearbeitet und dann mit weißer Acrylfarbe angemalt werden.



Material

- Keramiplast oder Ton
- Pappmaché (Papierschnipsel, Kleister)
- sehr feines Schleifpapier
- evtl. weiße Acrylfarbe

Dreidimensionale Gipsplastiken (Klasse 6 – 13)

Alina Szapocznikow erforschte die Sprachen des Körpers in vielfachen Variationen. Es entstanden anthropomorphe Figuren, die oft an die Vergänglichkeit des menschlichen Körpers erinnern. Die Schüler:innen sollen Szapocznikows abstrakte und organische Formen entdecken.

1. Variante:

Gestalte eine abstrakte raumgreifende Plastik aus Draht und Gipsbinden. Lass dich dabei von der anthropomorphen Formensprache von Alina Szapocznikow inspirieren.

Mit einem Stück Draht soll erst einmal ein Grundgerüst entstehen. Entweder kann man das Drahtgestell auf einen Holzblock montieren, oder es besteht die Möglichkeit, dass das Gestell schon von selbst auf der Fläche steht. Anschließend werden feuchte Gipsbinden in mehreren Schichten auf den Korpus aufgelegt und glattgestrichen. Nach dem Trocknen kann man die Skulptur mit feinem Schleifpapier glatt schleifen.



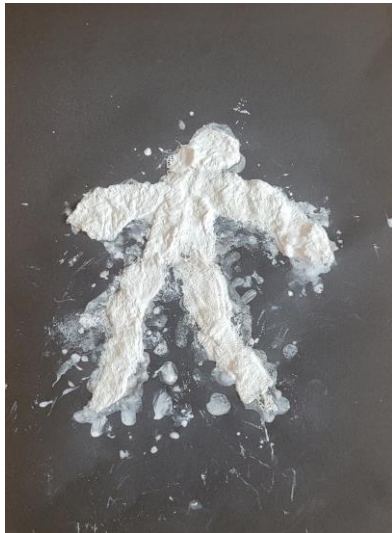
Material:

- kleine Holzplatten
- Schweißdraht
- Zangen
- Wasserbehälter
- Gipsbinden
- Malkittel
- feines Schleifpapier

2. Variante

Eine andere Variation mit Gipsbinden: Auch in der in der Werkgruppe »Herbarium« erforschte Szapocznikow die Sprachen des Körpers diesmal flächenhaft. Es sind Erinnerungen an flachgepresste Körper und an übrig gebliebene Hüllen. Diese Körperabdrücke erinnern an die Vergänglichkeit des menschlichen Körpers.

Die Schüler:innen tauchen die Gipsbinden in Wasser, bis sie durchfeuchtet sind. Sie legen die Gipsbinden schichtweise auf den Karton, um Körper- und Kleidungsabdrücke zu gestalten, und lassen das Ganze gut trocknen. Nach dem Trocknen können sie ihre Erinnerungsteile nach Belieben bemalen oder dekorieren.



Material:

- fester Karton
- Gipsbinden
- Wasserbehälter

Menschliche Landschaft - Décalcomanie (Abklatschtechnik) und Zeichnung (ab Kl. 4)

Bei einigen Zeichnungen von Alina Szapocznikow können wir bei genauer Betrachtung ihre eigenen inneren Formen- und Fantasiewelten entdecken. Sie verlässt bei diesen Zeichnungen die Realität und kombiniert landschaftliche Elemente mit Körperformen und -fragmenten.

Die Schüler:innen sollen bei dieser Aufgabe nun ihrerseits Fantasiewelten entstehen lassen. Landschaft mit ungewöhnlicher Pflanzenwelt soll kombiniert werden mit menschlichen Körperteilen und pflanzliche Formen. Eine Einheit aus Mensch und Natur kann entstehen.

Zunächst wird per Abklatschtechnik auf einem weißen Karton ein wässrig-fließender Hintergrund gestaltet mit einer unauffälligen Farbe.

Nach dem Trocknen schauen sich die Schüler:innen ihr Blatt genau an. Sind bereits durch diese Zufallstechnik Pflanzenformen oder menschliche Körperteile zu entdecken? Mit Finelinern oder einem weichen Bleistift können sie verstärkt werden. So kann nach und nach eine Fantasiewelt aus Mensch und Natur entstehen. Das Ganze darf sehr surreal werden!



Material:

- zwei weiße Kartons mit glatter Oberfläche (A4 oder A3)
- wässrige Acrylfarbe oder Wasserfarbe
- Fineliner, verschiedene Farben
- weicher Bleistift

Mischwesen aus Karton - Collage mit schwarzem oder weißem Papier (Klasse 1 - 10)

Bei Alina Szapocznikow verschmelzen menschliche Körperteile mit Landschaftsformen und erscheinen als Mischwesen.

Aufgabe:

Die Schüler:innen zeichnen auf schwarzem Tonpapier mit Hilfe weißer Stifte Formen menschlicher Körperteile, z.B. Hände, Brüste, Bäuche und Füße. Anschließend werden die Teile ausgeschnitten und wieder ganz neu zu einem Mischwesen zusammengefügt. Auch die Restteile der ausgeschnittenen Fläche ergeben überraschende Formen und können mit eingearbeitet werden. Genauso interessant können auch weiß ausgeschnittene Teile auf schwarzem Untergrund ihre Wirkung entfalten.



Material:

- Scheren
- Klebstoff
- weißer Stift
- weißes und schwarzes Tonpapier

Fantasiezeichnungen oder »Surrealisten-Zeichenspiel« (ab 3./4. Klasse)

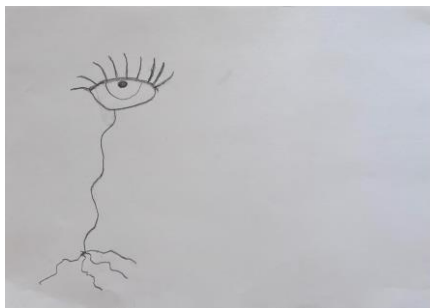
Während ihrer Pariser Studien- und Arbeitsjahre, bewegte sich Alina Szapocznikow u. a. in den sog. Surrealistenkreisen. Dort fand sie Gleichgesinnte, die, wie sie neue Ansätze in der Kunst suchten und alte Traditionen überwinden wollten.

Um auf neue Ideen und Themen zu kommen, machten einige Surrealisten in der Gruppe ein Zeichenspiel.

Das ging folgendermaßen: Eine Person beginnt irgendetwas mit einem Stift auf ein leeres Blatt Papier zu zeichnen. Dann wird das Blatt an die nächste Person weitergereicht. Ohne lange zu überlegen, reagiert diese Person auf das Gezeichnete und zeichnet etwas dazu. So wird das Blatt reihum weitergegeben, bis es wieder bei der ersten Person ankommt. So können sehr »verrückte« Bilder entstehen. Wichtig ist es dabei, spontan zu reagieren und nicht zu viel nachzudenken ...

Man kann das Spiel auch mit nur zwei Person spielen, sodass das Blatt nur zwischen diesen beiden Personen hin- und hergereicht wird.

Abschließend ist es sicher spannend, die Zeichnungen gemeinsam anzuschauen.



Material:

- viel Zeichenpapier
- Bleistift/Buntstifte
- Spaß, gute Laune, Fantasie

Schnurbild mit anthropomorphen Formen (Klasse 1 – 7)

In filigranen Zeichnungen und Tuschemalereien erprobt Alina Szapocznikow ideenreich die Formen des Körpers und es entstehen geheimnisvolle Auswüchse. Zerbrechlichkeit und Bedrohungen bestimmen immer wieder ihre Werke.

Aufgabe:

Die Schüler:innen experimentieren hier erst einmal intensiv mit Schnüren. Sie entwickeln Formen und Auswüchse, die an menschliche Körperformen erinnern. Anschließend werden mit Bleistift die entstandenen Schnurformen nachgezeichnet. Mit Deckfarben, Tusche und lasierender Farbe können die Formen verstärkt und ausgedeutet werden.



Material:

- Schnüre, Deckfarben
- Bleistifte und Tusche
- Zeichenpapier